

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die 100 St. Wochenschrift über deren Raum 3 J. Kellern 16 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Besörd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt ab. Vertriebsk. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 227

Montag, Samstag, den 29. September 1934

57. Jahrgang

### Zum Erntedanktag Bauernkraft

Von allen feillichen Tagen  
Sei dem zunächst gedankt:  
Wenn schwer der Erntewagen  
Durchs Tor des Dorfes schwankt,  
Wenn ernst, mit festem Schrittem  
Im Festschmuck, dich gerecht,  
Der Frucht, die sie geschnitten,  
Die Bauern geben's Geleit.

Danket den schweiß'gen Häuten,  
Durch die das Feld gediehn,  
Grüßt herzlich die Getreuten,  
Wenn sie vorüberziehn!  
Die Anrast und Getriebe  
Berühmend voll Vertraun,  
In jäher Heimatliebe  
Die deutsche Scholle bau'n.

Sie jammeln keine Schätze —  
Im Sinn der Bäuer nur  
Lun sie nach dem Gehehe  
Im Gleichnis der Natur:  
Und bleiben, wie sie's lernten,  
In Lenz und Herbsteslang,  
Im Säen und im Ernten  
Eckstein und Herz des Lands.

Ein Häuflein zieht, ein Stammes,  
Das für Euch wirkt und schafft;  
Es bleibt der Stolz des Stammes,  
So gibt Euch Brot und Kraft.  
Bricht je die Mut des frechen  
Aundeutschen Geistes ein,  
An Bauernkraft zerbrechen  
Wird sie wie Glas am Stein!

### Aufruf zum Erntedanktag

Berlin, 28. September. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und der Reichsernährungsminister R. Darré haben folgenden Aufruf zum Erntedanktag erlassen:

Der Deutsche Erntedanktag soll der Ehrentag des deutschen Landvolkes sein. In einem arbeitsreichen Jahre hat der Bauer für das tägliche Brot des deutschen Volkes gesorgt. Seiner Mühe und seinem Fleiß ist es zu danken, wenn wir auch im kommenden Winter vor Ernährungsorgen bewahrt bleiben. An dem Ehrentag des Bauern fühlen sich die Männer und Frauen der Städte mit dem Landvolk besonders verbunden. Sie wissen, daß im nationalsozialistischen Staat der Segen des Bauernfleißes auch ihnen zum Segen gereicht, daß die Sorgen des Bauern auch ihre Sorgen sind und daß alle schaffenden Stände des deutschen Volkes sich nur gemeinsam den Weg zum Wiederaufstieg erkämpfen können. Mit der Feier des Deutschen Erntedanktages danken wir alle den Bauern als dem Ackerbau und Blutquell unseres Volkes, dem Hüter unserer heiligen Heimat Erde.

### Feststimmung in Hameln

Hameln, 28. Sept. Erntedämme und -bänder, geschmückte Antennen von riesigem Ausmaß, bieten den Willkommensgruß am Ausgang der Bahnhofhalle der Stadt Hameln. Die in diesen Tagen einen großen Teil der Gäste aufnimmt, die zum Staatsfest des großen Erntedankfestes nach dem Bäderberg kommen. Die ganze Einwohnerschaft wetteifert in der Ausschmückung ihrer Straßen und Häuser. Die Hotels sind bereits seit einigen Tagen ausverkauft.

### Das Feldlager des Arbeitsdienstes

Die Arbeiten sind bekanntlich zum allergrößten Teil vom Arbeitsdienst geleistet worden. Seit Monaten waren rund 1800 Arbeitsmänner hier tätig. In dem Tal zwischen dem Bäderberg und dem Dierberg mit dem Blick sowohl auf die Trübene des Führers wie auf den zum Festplatz ausweichenden Berggang erstreckt eine große Feststadt, in der etwa 8000 Angehörige des Arbeitsdienstes 18 Niederlagern Aufnahme finden. 600 Zelte werden hier in Form eines großen Halbkreises errichtet. Nicht weniger als vier Kesselpontonsbrücken sollen am Freitag und Samstag noch von den Pionieren über die Weser geschlagen werden, um die anmarschierenden Kolonnen leichter auf den Festplatz zu bringen.

### Erntedank — Volksdank!

Aber der kleine Erntekrauß gehört auch dazu!

## Die Genfer Mißerfolge Barthous

Bestimmte Äußerungen der Pariser Presse - Italien erklärt sich zufrieden

Paris, 28. Sept. Der Abbruch der Völkerbundstagung findet in der großen Pariser Nachrichtenpresse keine besonders begeisterte Aufnahme. Die Blätter sind mit den Ereignissen keineswegs zufrieden. Die Bestätigung der Erklärung vom 17. Februar durch die drei Großmächte wird als eine Verlegenheitslösung bezeichnet, die in Wirklichkeit die österreichische Frage in vollem Umlauf weiter bestehen läßt. Hinzu kommt die Enttäuschung über die Haltung der Kleinen Entente, die eine den Franzosen besonders am Herzen liegende Annäherung an Italien vorläufig ausschließt.

Das „Echo de Paris“ schreibt, es sei der französischen Diplomatie nicht gelungen, die Tätigkeit der Kleinen Entente und Italiens in Einklang zu bringen. Die Bemühungen Barthous seien vollkommen gescheitert; denn er habe es nicht erreicht, daß Italien und die Kleine Entente zugunsten der österreichischen Unabhängigkeit ihre Politik einander anpaßten. Die Erneuerung der Erklärung vom 17. Februar sei nur eine Formache, die an der gegenwärtigen Lage nichts ändere. Die Möglichkeiten eines Konfliktes beständen nach wie vor, und es seien sogar Aussichten für einen nationalsozialistischen Sieg vorhanden, weil Deutschland sehr aus den Reinigungsverschiebungen der anderen Kräfte ziehen könnte. Die Komrose Barthous sei unter allen diesen Umständen sehr gewagt. Der französische Außenminister laufe Gefahr, in Rom die Rolle eines Statisten bei den Zwölfjahr-Feiern des Märzfestes auf Kom zu spielen.

Der „Jour“ kritisiert die Arbeiten des Völkerbundes noch schärfer. Die Herren in Genf hätten nun ihre Machtlosigkeit bewiesen. Die Bestätigung der Erklärung vom 17. Februar 1934 sei bei genauer Betrachtung eher gefährlich als nützlich. Man müsse sich schon heute befragen, was werden solle, wenn sich die Unterzeichner im kommenden Frühjahr weigerten, sie erneut zu bestätigen.

Das „Deuxième“ ist der Ansicht, daß wenigstens das Schlimmste vermieden worden sei. Inmehrin bleibe das österreichische Problem weiter bestehen.

Auch der „Matin“ glaubt, daß man nur von einem Erfolg sprechen könne, wenn die Kleine Entente sich von vornherein der Erklärung der Großmächte angeschlossen hätte.

### Italien erklärt sich zufrieden

Mailand, 28. Sept. Die italienische Presse gibt der in Genf unterzeichneten Erklärung über die Unabhängigkeit Österreichs eine sehr weitgehende Auslegung. „Popolo d'Italia“ spricht von einer alle beruhigenden Einigung. Sie stelle eine volle Anerkennung der von Italien enthaltenen Tätigkeit zugunsten der österreichischen Unabhängigkeit dar. Der „Corriere della Sera“ schreibt, das erneute Interesse Frankreichs für Österreich und die vollkommene Solidarität mit Italien unter Ueberwindung einer anfänglichen Meinungsverschiedenheit, die von anderen geschaffen worden sei, erweise als ein gutes Vorwort für die Reise Barthous nach Rom. Die neue Erklärung mit der Bestätigung der gemeinsamen Politik gegenüber Österreich schließe auch die Billigung der Maßnahmen des italienischen Regierungschefs nach der Tragödie vom 25. Juli ein. Die künftige Fortsetzung der gemeinsamen Politik werde ausdrücklich betont.

### Englische Stimmen zum Mißerfolg Barthous

London, 28. Sept. Zu der Erneuerung der Februar-Erklärung über die Unabhängigkeit Österreichs sagt „Daily Telegraph“, die erneuert abgegebene Dreimächte-Erklärung hinterlasse seinen besonderen Eindruck. Barthous habe sich verweigert, darum bemüht, das Gerippe der Februar-Erklärung mit etwas Fleisch und Blut zu versehen. Aber er habe Schwierigkeiten mit Italien und mit den Großmächten gehabt. Österreichs Unabhängigkeit liege im Interesse Großbritanniens, aber nicht in dem Maße, um das Risiko einer Vermischung in einen zentral-europäischen Streit zu rechtfertigen. Im „Daily Herald“ heißt es, die Wiederholung der Genfer Erklärung bedeute gar nichts. Sie solle nur die Tatsache verdeutlichen, daß die Verhandlungen für irgend eine Art Garantie fehlgeschlagen seien. Deshalb brauche man keine Träne zu vergießen. Der „Times“ ist der Meinung, daß die Erklärung als ein Kompromiß zwischen den Wünschen Frankreichs und der Kleinen Entente auf der einen und denen Italiens auf der anderen Seite betrachtet werden könne.

### Polnische Vorbehalte zum Diktat

Bestimmung in der französischen Presse

Paris, 28. Sept. Die vorläufige Antwort der polnischen Regierung auf die französisch-litauische Diktatpläne wird von der Pariser Morgenpresse nur ganz vereinzelt besprochen, weil der Wortlaut dieser Antwort nur in ganz großen Zügen bekannt ist. Die Auffassung der Blätter geht allgemein dahin, daß man nicht mit einem Beitritt Polens rechnen dürfe.

So schreibt der „Petit Parisien“, Polen schließe zwar die Tür nicht vollkommen, öffne sie aber so wenig, daß wahrscheinlich nichts von dem geplanten Pakt eindringen könne.

Im „Echo de Paris“ bezieht sich Bertinaz Polen, „mit Berlin und Subapost unter einer Decke zu stecken“. Es wende sich von den Vätern ab, die 1919 Europa nach dem Grundsatz der Nationalitäten ausbauen und an der Wiederherstellung Polens mitgeholfen hätten. Es sei wahrscheinlich, daß der französische Außenminister jetzt um nähere Aufklärung bitten werde, insbesondere hinsichtlich der genauen Tragweite des deutsch-polnischen Abkommens, das einen so unsehnbaren Eindruck mache, das aber in Wirklichkeit einen bedeutenden Fleck in der polnischen Politik einzunehmen scheine. Der Außenminister des Staates glaubt, den wesentlichen Inhalt der polnischen Antwort in nachstehenden vier Punkten wiedergeben zu können:

1. halte Polen die Zustimmung Deutschlands zu dem Vortorschlag für unumgänglich. Der Wortlaut des deutsch-polnischen Abkommens müsse reiflos in den Pakt aufgenommen werden und ein besonderer Artikel müsse feststellen, daß dieses Abkommen in allen seinen Teilen weiter bestehen bleibe.

2. weigere sich Polen, gegenüber Litauen irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen;

3. wolle es auch gegenüber der Tschekoslowakei keine Verpflichtungen übernehmen, ohne die Frage erst einmal sehr eingehend geprüft zu haben. Polen werde aber auf keinen Fall Partei gegen irgend ein Land im Donaubekken ergreifen;

4. erkläre die polnische Regierung, daß die Nichtangriffspakte und zweiseitige Verträge genügen, um in Mitteleuropa den Frieden zu sichern, und daß es deshalb nicht notwendig sei, ihnen neue Abkommen hinzuzufügen.

Zu dem Punkt 3 bemerkt Bertinaz noch, Polen wüßte eben nicht, die tschechoslowakische Grenze gegen Ungarn zu garantieren und wolle unter keinen Umständen an irgend einer Aktion gegen Ungarn teilnehmen.

### Schwerer Zugzusammenstoß in England

Zwölf Tote bei dem Eisenbahnunglück in Warrington?

London, 29. September. Bei Warrington stieß ein Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. Nach den bisherigen Meldungen soll es mehrere Verletzte und Tote gegeben haben. Ihre Zahl steht noch nicht genau fest.

Man befürchtet, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Warrington zehn bis zwölf Personen den Tod gefunden haben und ungefähr 40 verletzt worden sind. Vier Tote sind geborgen und 26 Verletzte nach dem Krankenhaus gebracht worden. Doch waren um 1.20 Uhr früh die Rettungsmannschaften noch damit beschäftigt, Tote und Verletzte zu bergen.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Warrington wird noch gemeldet: Am Freitagabend kurz nach 9 Uhr rannte der Schnellzug London-Norwich von hinten in einen von Warrington nach Wigan fahrenden Lokalgug hinein, der sich gerade in Bewegung gesetzt hatte. Die Schnellzuglokomotive warf den Triebwagen des Lokalguges, der sich hinten befand, um und begrub ihn unter sich. Man glaubt, daß der Zugführer des Schnellzuges den Tod gefunden hat. Der Fahrer wurde verletzt. Die meisten Toten und Verletzten waren Insassen der vordersten Wagen des Schnellzuges, der teilweise eingedrückt wurde. Von den Insassen des Lokalguges wurde nur der Zugführer verletzt, der einen Bruch des Schulters erlitt. Nach dem Zusammenstoß riß sich der Lokalgug von dem Triebwagen los und lief ungefähr 100 Meter auf dem Gleis entlang. Dann geriet einer der Wagen in Brand. Doch konnte der Zugleiter das Feuer sofort löschen und alle Insassen konnten sich unversehrt retten. Um 1.26 Uhr früh waren die Rettungsmannschaften noch damit beschäftigt, Tote und Verletzte zu bergen. Es heißt, daß zehn bis zwölf Personen getötet und 40 verletzt worden sind. Im Krankenhaus von Warrington liegen 26 Verletzte, davon zehn Frauen, die übrigen sind Männer. Kinder sind nicht dabei. Auch im Krankenhaus von Leigh befinden sich eine Anzahl Verletzte. Nach den bisherigen Meldungen sind vorläufig vier Tote geborgen worden.

### Schweres Unglück bei einer Handgranatenerübung

Österreichischer Pioniere

Wien, 29. September. Laut amtlicher Mitteilung wurde bei einer Handgranatenerübung des Pionierbataillons 5 auf der Militärchiefstätte Kellershof bei Graz am Freitagvormittag der die Übung leitende Hauptmann Egon Ehrlich tödlich verletzt. Leutnant Karl Biedler erlitt eine schwere Handverletzung, zwei Pioniere wurden leicht verletzt.



### Reichsleitertagung in München

München, 28. Sept. Die NSD. meldet: Am Donnerstag fand in München im Brauner Haus im Arbeitszimmer des Führers eine Tagung der Reichsleiter der NSDAP statt, an die sich eine Besprechung mit den Amtsleitern der Reichsleitung im Plenarsaal des Münchener Rathhauses angeschlossen.

Es fand eine umfassende Aussprache über eine Reihe von Fragen statt, die zur Zeit im Vorbergrunde der Parteiarbeit stehen, u. a. wurde das Verhältnis von Partei und Staat auf der Tagung eingehend behandelt, sowie insbesondere die Auswirkungen und Folgerungen besprochen, die sich aus der allgemeinen Richtlinie „Die Partei beschützt dem Staat“ für die Arbeit der Partei ergeben.

Auf der Tagung der Amtsleiter erstatteten die Beauftragten der Parteileitung aus ihren Zuständigkeitsbereichen Bericht über ihre Tätigkeit, und ihre Eindrücke. Aus den das ganze Reichsgesamtheit umfassenden Berichten geht hervor, daß die Arbeit der Partei im Lande bedeutende Fortschritte aufzuweisen habe und in der Bevölkerung wachsende Anerkennung findet. Vor allem zeige sich überall, insbesondere in den handarbeitenden Schichten, die Ueberzeugung durch, daß die Partei die Initiativ sei, die die Sorge des Volkes im einzelnen praktisch annehme und sie in gerechter Weise vertrete.

Interessant war dabei die Feststellung, daß über 95 Prozent aller Beschwerden, die Parteimitglieder betreffen, sich bei sachlicher Prüfung als Kleinram und persönlicher Klatsch herausstellen. Uebereinstimmend wurde auch berichtet, daß die Wirkung des Reichsparteitages für die Parteiorganisation ebenso wie im ganzen Volke eine außerordentlich tiefegehende war.

### Die evangelischen Kirchenfahnen sind die Nationalflaggen

Berlin, 28. September. Durch § 4 des Kirchengesetzes vom 9. August 1934 über die Beflaggung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden ist die evangelische Kirchenfahne abgeschafft worden. Diese Anordnung wird vielfach einer Kritik unterzogen, da die Gründe über die Abschaffung weit hin unbekannt sind. Es ist deshalb folgendes festzustellen: Das eben genannte Gesetz über die Beflaggung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden wurde von der Nationalsynode einstimmig angenommen, also einschließlich der Stimme der Opposition. Die Kirchendundesflaggen (violetttes Kreuz im weissen Feld), die die einzelnen Landeskirchen seinerzeit als Kirchenflaggen einführten, wurden erst im Dezember 1926 geschaffen und zwar lediglich, um zu verhindern, daß die Kirchen in den damaligen Flaggengestreit verwickelt wurden, was geschehen wäre, wenn sie entweder schwarz-weiß-rot oder gezwungenermaßen schwarz-rot-gold geflaggt hätten. Es handelte sich damals um eine sehr umstrittene, von vielen als unangenehm empfundene reine Zweckmäßigkeitsmaßnahme. Vor dem Jahre 1926 hat es in den evangelischen Kirchen keine Kirchenfahne gegeben. Der Grund, der für die Einführung der Kirchenfahne maßgeblich war, besteht seit der Erhebung des deutschen Volkes im Januar 1933 nicht mehr; auch sonstige kirchliche Gründe für ihre Beibehaltung fielen fort. Nur die Flaggen des Reiches werden daher in Zukunft ebenso wie in früheren Zeiten, auf den Kirchen und kirchlichen Gebäuden gezeigt werden, als Ausdruck der engen Verbundenheit der evangelischen Kirche mit dem im Dritten Reich geeinten deutschen Volk.

### Annahme der alten NSD.-Kämpfer in die NSDAP.

Berlin, 28. Sept. Der stellvertretende Reichsleiter der NSD. und Organisationsleiter der PD., Claus Selznert, erläßt eine wichtige Sondermitteilung an alle Landesobmänner der NSD. und Gaubetriebszellenobmänner, in der es heißt: „Gemäß Anordnung des Stabsleiters der PD. und Führers der Deutschen Arbeitsfront sollen nur Parteigenossen Mitglieder der NSD. sein. Es sind zur Zeit noch die Vorarbeiten im Gange, welche den Einbau der verdienten NSD.-Kämpfer in die Partei nachträglich ermöglichen sollen. Als durchaus notwendig erweist es sich jedoch grundsätzlich darauf hinzuwirken, daß den Mitgliedern der NSD., die sich oft jahrelang vor der Machübernahme als Vorkämpfer für den Nationalsozialismus in den Bewegungen und damit als Kämpfer für die Bewegung bewährt, die gleiche Anerkennung zuteil werden muß, wie den Mitgliedern der NSDAP. Daher ist es untragbar, wenn diese alten NSD.-Mitglieder jetzt aus ihren Dienststellen abgebaut bzw. ihnen — oft zugunsten jüngerer Parteimitglieder — Arbeiten und Stellen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront vorenthalten werden.“

### Berlängerung von Vorschriften zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 28. Sept. Im Reichsgesetzblatt wird ein Gesetz veröffentlicht, das die Geltungsdauer der Paragraphen 5 und 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bis zum Inkrafttreten des neuen deutschen Beamtengesetzes verlängert. Bis dahin können also Beamte, wenn es das dienstliche Bedürfnis erfordert, noch in ein Amt von geringerer Range versetzt oder zur Vereinfachung der Verwaltung oder im Interesse des Dienstherrn in den Ruhestand versetzt werden. Die Ausarbeitung des neuen deutschen Beamtengesetzes ist bereits in Angriff genommen. Im Interesse der Beamtenschaft liegt die weitere Bestimmung des Gesetzes, daß Verfügungen nach Paragraph 3-4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zugunsten der davon Betroffenen auch nach dem 30. September 1934 zurückgenommen oder geändert werden können, sofern die Prüfung spätestens am 30. September 1934 bei der obersten Reichs- oder Landesbehörde anhängig ist worden ist.

### Lindberghs Detektiv Johnson in der Lauff

Laugen, 28. Sept. Der amerikanische Kriminaldetektiv Johnson, vom New Yorker Untersuchungsamt für ausländische Kriminalfachen hieß sich in Laugen und in Ramenz auf, um Ermittlungen über das Verbleiben des in die Lindbergh-Angelegenheit verwickelten Bruno Richard Hauptmann, der bekanntlich aus Ramenz gebürtig ist, einzuleiten.

### Kabinettskreise in Belgien

Brüssel, 28. Sept. Die Lage des Kabinetts Brocqueville, die schon seit einigen Tagen infolge von Unstimmigkeiten zwischen einigen Regierungsgliedern kritisch geworden war, hat sich am Freitag sehr zugespitzt. Der Finanzminister Sap, der mit seinen Forderungen nach scharfer Drosselung der Haushaltsausgaben auf den größten Widerstand bei einigen Ministern, insbesondere aber bei dem Kriegsminister Deseze gestoßen ist, wurde am Freitag zu einer Aussprache von dem Ministerpräsidenten Brocqueville empfangen. Nach dem Empfang vertrat er sich mit gut unterrichteten Kreisen, daß Sap, der dem nämlichen Flügel der katholischen Partei angehört, zwar nicht offiziell, aber tatsächlich zurückgetreten sei. Das Gerücht ist bis jetzt von amtlicher Seite nicht bestätigt worden. Es hat aber allgemein Aufsehen erregt, daß der Ministerpräsident, der um 15 Uhr stattfinden sollte, um über den Haushaltsvoranschlag für 1935 zu beraten, plötzlich auf 21 Uhr vertagt worden ist.

### Der belgische Finanzminister bleibt

Brüssel, 29. September. Im Kabinettsrat am Freitag haben sich sämtliche Minister nach mehrstündigen Beratungen darauf geeinigt, durch umfassende Sparmaßnahmen auf allen Gebieten das Gleichgewicht im Staatshaushalt für 1935 herzustellen. Es wurde vereinbart, daß jedes Ministerium bis zum 15. 10. dem Finanzminister entsprechende Vorschläge unterbreiten soll. Unter diesen Umständen hat der Finanzminister sich entschlossen, weiter in seinem Amte zu bleiben.

### Einziehung von Beiträgen für die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 28. Sept. Im Einnahmeverfahren mit dem Reichswirtschaftsminister teilt der Reichsarbeitsminister mit: Einzelne Betriebe haben sich bereit erklärt, die Beiträge der Mitglieder der Gewerkschaft für die Deutsche Arbeitsfront durch die Betriebsbüros mit einzuziehen. Diese Bereitwilligkeit wird begrüßt, da sie zweifellos die auch im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit begründeten Gedanken der Betriebsgemeinschaft zu fördern geeignet ist. Die übrigen Träger der Betriebe werden gebeten, zu prüfen, ob sie in der Lage sind, aus freiem Entschluß diesen Vorbildern zu folgen und die verhältnismäßig geringen Mühen und Kosten, die mit der betrieblichen Einziehung der freiwilligen Beiträge verbunden sind, auf sich zu nehmen.

### Festnahme kommunistischer Funktionäre

Berlin, 28. Sept. Die Geheime Staatspolizei konnte in Berlin vier führende KPD-Funktionäre festnehmen, darunter den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Thiele aus Koblenz. Die Festgenommenen waren als Reichsturiere bzw. als sogenannte Oberberater der KPD tätig. Die weiteren Ermittlungen führten nach Baden, wo es gelang, in der Nähe von Heidelberg zwei weitere Spitzenfunktionäre festzunehmen. Bei diesen handelt es sich ebenfalls um mögliche Parteifunktionäre, die für die Bezirke Mannheim und Frankfurt a. M. bestimmt waren. Sämtliche Personen wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat dem Richter vorgeführt.

### Rücktritt Jeleny als Stellvertreter des Reichshandwerksführers

Berlin, 28. Sept. Im Vollzug der Neuordnung und des Aufbaus des Deutschen Handwerks hat Pg. Karl Jeleny im enghen Einnahmeverfahren mit dem Reichshandwerksführer diesem sein Amt als Stellvertreter des Reichshandwerksführers zur Verfügung gestellt.

In einem besonderen Schreiben hat der Reichshandwerksführer dem Pg. Jeleny seinen Dank für die von ihm geleistete Arbeit im Dienste des deutschen Handwerks ausgesprochen und ihn gleichzeitig in den Führerrat des Reichshandwerks des Deutschen Handwerks berufen. Der Reichswirtschaftsminister hat Pg. Jeleny in den Handwerksrat beim Reichswirtschaftsministerium als Mitglied bestellt.

### Beleid des Führers zur Taifun-Katastrophe in Japan

Berlin, 28. Sept. Aus Anlaß der kürzlichen Taifun-Katastrophe in Japan hat der Führer und Reichkanzler an seine Majestät den Kaiser von Japan nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von der jurchischen Katastrophe, die Japan heimgesucht und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Eurer Majestät und dem japanischen Volke zugleich im Namen des deutschen Volkes die wärmste Anteilnahme aus.“

Adolf Hitler, deutscher Reichkanzler.“

### Rüstungsforderungen an die britische Regierung

London, 28. Sept. Im „Daily Telegraph“, der den Kreisen um den Kriegsminister nahesteht, erscheint ein beachtenswerter Artikel über die Rüstungspläne der drei britischen Wehrministerien. Der bisherige britische Rüstungspolitik, so heißt es in dem Artikel, habe die Annahme zugrunde gelegen, daß in absehbarer Zeit mit einem Krieg in Europa nicht zu rechnen sei. Diese Annahme besitze heute keine Geltung mehr. Im Kabinettsrat stehe jetzt ein entscheidender Kampf bevor zwischen den Anhängern der Bildung einer starken Expeditionskreitmachtsmacht und den Gegnern eines solchen Planes. Das Kabinettsrat sei dringend aufgefordert worden, neue Heeresausgaben zu bewilligen in einem Umfang, der es England ermöglichen würde, unter Umständen eine Expeditionskreitmachtsmacht von sechs Divisionen über das Meer zu schicken. Man glaube, daß der Reichsverteidigungsausschuß diese Forderung als berechtigt anerkennen werde. Doch lägen noch keine Kabinettsbeschlüsse hierüber vor und die Minister seien dagegen, die Heeresvoranschläge des nächsten Jahres auf Erwägungen zu gründen, die zu dieser Forderung Anlaß geben.

### Das Drama im Schnellzug Bentivoglio — Paris

Paris, 28. Sept. Das rätselhafte Drama im Schnellzug Bentivoglio-Paris, in dem die Leichen zweier angeblich aus Nizza stammender Kaufleute gefunden wurden, hat jetzt zu einer sensationellen Entdeckung geführt. Bei dem einen der beiden Toten, dessen Papiere auf den Namen Albert lauteten, und in dem man den Mörder des anderen vermutete, handelt es sich nach den Ermittlungen der Polizei um einen aus Polen gebürtigen Josef Ziffer, der vor Jahresfrist die Kriminalpolizei aller Länder beschäftigt hat.

Man muß ziemlich weit zurückgreifen, um die Zusammenhänge darzulegen. Im Juli 1928 wurde am Strande von Treport bei Dieppe die Leiche einer Frau gefunden, die vier Schußwunden aufwies. Alle Nachforschungen der Polizei, den Namen der Unbekannten festzustellen, blieben erfolglos, so daß man sich entschloß, die Angelegenheit ad acta zu legen. Fast zehn Jahre später, genau 19 Tage vor der Verjährung des Verbrechens, erhielt die Polizei einen anonymen Brief, der sowohl die Identifizierung des Opfers als auch die Feststellung des Mörders erlaubte. Es handelte sich bei der Toten um eine 24jährige polnische Sängerin Helene Januska, die mit einem Bruder Ziffers verheiratet war.

Die Untersuchung ergab weiter, daß die Unglückliche auf Beschluß eines Familiengerichtes von ihrem Schwager ermordet worden war, um ihrem Mann die Möglichkeit zu geben, eine reiche Heirat abzuschließen. Die polnische Polizei verhaftete den Schwager und dessen Schwester, die beide zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Gegen den Mörder Ziffer erließ die französische Polizei einen Steckbrief, der aber ohne Folgen blieb, weil Ziffer es verstand, sich allen Nachforschungen zu entziehen. Erst vor ganz kurzer Zeit war es der Pariser Kriminalpolizei gelungen, festzustellen, daß Albert und Ziffer ein und dieselbe Person waren; seine Verhaftung fand unmittelbar bevor. Man vermutet nun, daß die Leiche im Schnellzug ebenfalls im Zusammenhang mit der zehn Jahre zurückliegenden Mordangelegenheit steht und daß Ziffer seinen Reisegenossen und Freund ermordete, um einen unangenehmen Zeugen zu beseitigen, es dann aber vorzog, sich selbst das Leben zu nehmen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. September 1934.

Ein Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird am morgigen Sonntag wieder Urlaubler in den Bezirk bringen und zwar wieder aus Berlin, woher wir unsere ersten Urlaubler hatten. Die Berliner kommen diesmal 17.14 Uhr in Nagold an und diejenigen, die für Altensteig vorgezogen sind, sollen, da sie keine Verbindung hierher haben, mit Autos hierhergebracht werden, so daß sie etwa um 17.45 Uhr hier ankommen. Unsere ersten Berliner „Kraft durch Freude“-Urlauber haben sich sehr wohl hier gefühlt und sind hier auch noch in bester Erinnerung. Wir hoffen gerne, daß es auch den kommenden Gästen recht gut hier gefällt. Einer freundlichen Aufnahme dürfen sie versichert sein!

Zusammensetzung des Kreisrats Nagold. Im Einnahmeverfahren mit dem Kreisleiter der NSDAP, und nach Anhörung der in Frage kommenden Berufsgruppen-Vertretungen wurden — für die bis zum 31. März 1937 laufende Amtsdauer — zu Mitgliedern des Kreisrats berufen: als ordentliche Mitglieder: 1. Bürgermeister Maier in Nagold; 2. Bürgermeister Kalmbach in Altensteig; 3. Schreinermeister Karl Kaupp in Nagold; 4. Bauer Karl Pink in Tröleshof (Ob. Eßlingen); 5. Schreiner Otto Kasp in Altensteig; als Stellvertreter: 1. Bürgermeister Schmelze in Wildberg; 2. Bürgermeister Ruh in Eßhausen; 3. Kaufmann Karl Henzler in Altensteig; 4. Bauer Johannes Haufer in Eßhausen; 5. Weber Christian Bräuninger in Rohrdorf.

Fünfsbrunn, 29. September. (Beerdigung.) Unter zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhestätte fand gestern die Beerdigung unseres Gemeindeflegers Georg Ad. Theurer statt, der erst 55 Jahre alt von einem Schlaganfall getroffen wurde und nach erfolgter Lähmung wenige Tage darauf starb. Mit ihm verlor seine Familie mit Gattin und sieben Kindern einen treu sorgenden Vater, die Gemeinde einen geschätzten Mitbürger und einen äußerst gewissenhaften Gemeindefleger. Seine große Wertschätzung ging aus den Nachrufen hervor, die der Grabrede von Pfarrer Göhrling folgten. Unter Niederlegung von Kranzen hielten Nachrufe Bürgermeister Schwammle namens der Gemeinde, der er fünfzehn Jahre als Gemeinderat und vier Jahre als Gemeindefleger diente; Holzbauer Lehmann für die Stadt Holzhausen; Förster Althle widmete dem musterhaften Oberholzhauer namens der städt. Forstverwaltung einen Kranz; Kirchengemeinderat Chr. Seid-Simmernfeld sprach namens des Kirchengemeinderats, dem der Verstorbene angehörte, und Bürgermeister Gaus-Hohdorf legte für die Landw. Bezugs- und Abfahrtsgenossenschaft einen Kranz nieder. Der Verstorbene wird hier in gutem Andenken bleiben. Er ruhe im Frieden!

Blatzhofenweiler, 28. September. (Programm des Erntedankfestes.) 7 Uhr morgens: Choralblasen vom Kirchturn. 9.15 Uhr: Antreten zum allgemeinen Kirchgang auf dem Marktplatz. Spitze am Rathaus. 9.30 Uhr: Kirchgang. Nachher Rückmarsch zum Marktplatz. 2 Uhr: Auffstellung zum Festzug auf dem Marktplatz. Spitze Rathaus. Zug steht in der Schulstraße. Musik, W. H. J. M. und BdM. mit Entenkrans, SA, PD. Gruppen: Sämann, Schmittinnen, Drescher, Obstpflückerinnen, Erntewagen, NS-Bauernschaft, Zivilparteiangehörigen, NSDAP, Wiederfranz, Gemeindefleger, Schützenverein, Militärverein, Turnverein, sonstige Teilnehmer. 2.30 Uhr: Abmarsch: Burggasse, Weilerstraße, Schulstraße, Hauptstraße, Kirchstraße, Weilerstraße, Drehschuppen, Pfalz, Hauptstraße, Hirsch, Grundgasse, Marktplatz. 3.30 Uhr: Vertikales Programm: Reigen der JM, Ansprachen, Wiederfranz, Musik. 4 Uhr: Führerrede vom Bäckberg. 5 Uhr: Ausklang: Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, Saar-Lied. 8 Uhr: Erntedank in den Wirtschaften.

Nach, 28. September. (Motorradzusammenstoß.) Der Monteur Matthäus Schätter aus Glatten, beschäftigt beim Ueberlandwerk, fuhr am Donnerstag mit seinem Leichtmotorrad von seiner Arbeitsstätte auf dem Sträßchen



von Wittensweiler her gegen Kach und wollte in die Hauptstraße oberhalb der Ortschaft Kach einbiegen. Im selben Augenblick fuhr von Kach her in Richtung Freudenstadt der Eßlinger Richard Kaus. Die Gefahr erkennend, versuchte der Eßlinger Fahrer, mit seinem schweren Motorrad dem einbiegenden Glattener Motorradfahrer nach links auszuweichen. Im selben Augenblick bog aber auch der andere Fahrer nach dieser Richtung aus und wurde von dem vorbeifahrenden Motorrad am Vorderrad erfasst. Der Zusammenstoß muß sehr heftig gewesen sein, denn das Vorderrad des Leichtmotorrades wurde buchstäblich vom Rahmen weggerissen und lag rund 15 Meter von der Stelle des Zusammenstoßes entfernt. Der andere Fahrer lag ebenfalls rund 11 Meter von der Unfallstelle entfernt neben seinem weniger beschädigten Fahrzeug. M. Schäfer, Glatten, trug an der rechten Hand eine klaffende Wunde davon, wies sonst jedoch keine weiteren Verletzungen auf, während der Eßlinger Fahrer Kaus neben Schürfwunden im Gesicht und an den Händen einen Bruch des rechten Beines davontrug. Die Verletzten wurden vom Sanitätsauto in das Bezirkskrankenhaus Freudenstadt eingeliefert.

**Leonberg, 27. Sept.** (Eine alte Fahne aufgefunden.) Beim Aufräumen alter Alten in einem Nebengebäude der Oberamtspflege fand man eine alte Fahne. Bei näherer Beschichtigung stellte sich heraus, daß es sich um eine Fahne des Landwirtschaftlichen Vereins Leonberg aus dem Jahre 1841 handelt. Die Ortsbauernschaft hat die Fahne in Verwahrung genommen. Sie wird beim Erntedankfest mitgeführt werden.

**Kottwil, 28. Sept.** (Leichenfund.) Mittwochabend wurde von einigen jungen Leuten an dem Wasserreden des Redars eine Leiche aus dem Wasser gezogen. Bei der Identifizierung der Leiche ergab sich, daß es sich um den 24 Jahre alten Benedikt Benner handelt, der schon einige Tage vermißt wurde.

**Stuttgart, 28. Sept.** (Gedächtnisfeier.) Der Reichsverband Deutscher Offiziere hat für das ganze Reichsgebiet angeordnet, daß seine Ortsgruppen am 2. Oktober, dem Geburtstag des verewigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, kirchliche Gedächtnisfeiern veranstalten. Für die Ortsgruppe Stuttgart finden diese 6 Uhr abends statt und zwar in der evangelischen Garnisonskirche und in der katholischen St. Eberhardskirche.

**Staatssekretär Feder kommt.** Anlässlich der am Montag im Stuttgarter Rathaus stattfindenden Vorstandssitzung des Bezirksplanungs-Verbandes, wird Staatssekretär Feder nach Stuttgart kommen, um sich über die Arbeit des Verbandes zu unterrichten.

**Todesopfer der „Morro Castle“.** Das in Neunort erscheinende „Schwäb. Wochenblatt“ berichtet in seiner Ausgabe vom 12. September von drei aus Württemberg gebürtigen Personen, die bei dem Brand und Untergang der „Morro Castle“ ihr Leben verloren haben: Frau Hedda Scheel, geb. Schneider, die Schwester des Präsidenten des Schwäb. Sängerbundes Georg Schneider in Neunort, dann Frau Anna Kienz und Karl Bader, 1879 in Hülen geboren, der Vizepräsident der lithographischen Firma Kienzle u. Cie in Neunort.

**Neutlingen, 28. Sept.** (Vom Gemeinderat.) Der Gemeinderat wählte zum Stadtbaurat den bisherigen Oberbauinspektor Heid an Stelle von Oberbaurat Kober, der in den Ruhestand gegangen ist. — Ein Antrag des Bezirksvereins auf Aufhebung der Gemeindegrenzsteuer wurde abgewiesen, weil man bereit auf diese Einnahmequelle (75 000 RM.) nicht verzichten kann.

**Neutlingen, 28. Sept.** (Ein Bauernspiel.) Die Kreisleitung Neutlingen gibt bekannt: Auf den Höhen der Wanne, dem freien Hochplatz bei Wullingen, von wo aus sich ein umfassen der Rundblick über den blauen Kranz der Albberge und die waldig in der Landschaft stehenden Vorgebirge gibt, findet am kommenden Sonntag anlässlich des Erntedankfestes des Kreises Neutlingen das Bauernspiel „Wir lassen von der alten Freiheit nicht!“ von H. Siegmann statt. Von mehr als 400 Darstellern gespielt, kündet dieses Stück von altem Bauerntrug und Bauernstolz.

**Massenbach, 28. Sept.** (Tödl. Unfall.) Dieser Tage fiel die Landwirtsehefrau Marie Dörr, die in ihrer Scheune mit Eierkuchen beschäftigt war, so unglücklich auf die Tenne herab, daß sie mit schweren Verletzungen liegen blieb und an den Folgen starb.

**Heilbronn, 28. Sept.** (Reichsbischof Müller spricht.) Am Sonntagabend wird Reichsbischof Müller in Heilbronn in der Kiliankirche sprechen.

**Ellwangen, 28. Sept.** (Sittlichkeitsverbrecher.) Vor der Großen Strafkammer hatten sich Karl Kraft, Karl Früh und Otto Bög, sämtliche aus Honhardt, wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem noch nicht 14-jährigen Mädchen, zu verantworten. Der erstere Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Neutti, 28. Sept.** (Tödl. Unfall.) Beim Einfahren der Dreischalmaschine in eine Scheuer wurde der 24 Jahre alte Christian Paulert von Sinabronn zwischen Maschine und Einfahrer eingeklemmt. Obwohl er noch selbst sich aus seiner unglücklichen Lage befreien konnte, trat der Tod nach kurzer Zeit ein.

**Mu, 28. Sept.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Während die Mutter im Hote Wäsche aufhängte, stürzte ein 5-jähriger Knabe vom Abortfenster des 3. Stockes auf den asphaltierten Gehweg des Hofes ab. Das Kind starb nach einer Stunde in einer hitzigen Klinik. Der Knabe sollte auf die beiden anderen Kinder, die ihr Mittagsgläschen machten, aufpassen und hatte annehmend vom Abortfenster aus der Mutter bei der Arbeit zugehaut.

**Beutelsbach, 28. Sept.** (Spiel mit dem Tölpel.) Am Mittwoch wollte das 8 Jahre alte Schindchen des Wilhelm Klöpfer seinen Spielkameraden einen Tölpel zeigen. Als er die Waffe laden wollte und dabei den Lauf gegen sich selbst gerichtet hatte, löste sich der Schuß. Das Geschloß drang ihm in den Leib und verursachte eine Zerreißung der Leber. Der Knabe hatte keine Unvorsichtigkeit im Bezirkskrankenhaus Waiblingen mit dem Leben büßen müssen. Am Donnerstag ist er seiner schweren Verletzung erlegen.

**Eine Rede des Ministerpräsidenten Wergenthaler**

Am 26. September wurde durch den Herrn Ministerpräsidenten der neue Bezirkschulrat Weikert in Bad Wergenthaler feierlich in sein Amt eingesetzt. In einer groß angelegten Rede sprach dabei Ministerpräsident Wergenthaler über das, was der Führer am deutschen Volke vollbracht hat. Er führte u. a. aus:

Ein großer Gedanke des Nationalsozialismus ist der, daß alles Trennende unbedingt zurückzutreten hat hinter dem, was uns alle einigt, hinter den Gedanken von Blut und Boden, Rasse und Volkstum. Zurücktreten müssen auch alle Momente der konfessionellen Trennung. Es soll in Zukunft nicht mehr möglich sein, daß sich deutsche Menschen verschiedener Bekenntnisse gegenseitig bekämpfen, wie es in der Vergangenheit zum größten Schaden des deutschen Volkes der Fall gewesen ist. Damit ist keine Minderbewertung der einzelnen Konfessionen verbunden. Im Gegenteil: der Nationalsozialismus stellt sich schützend vor die beiden christlichen Kirchen, und sie sollen ihm dafür dank wissen, daß durch die Eroberung der staatlichen Macht durch den Nationalsozialismus die christlichen Kirchen vor der völligen Vernichtung durch den Bolschewismus gerettet wurden. Als Nationalsozialisten achten wir jede christliche Überzeugung. Keiner aber soll sich aus egoistischen Gründen zum Schaden des deutschen Volkes an der deutschen Volksgemeinschaft verständigigen dürfen. Auch auf dem Gebiet der Schulaufsicht mußte daher das Trennende in den Hintergrund treten. Württemberg war bis vor kurzem das einzige deutsche Land, in dem die Schulaufsicht noch konfessionell getrennt war. Seit dem 1. April ds. Js. ist dies anders. In schulaufsichtlichen Geistes sollen die Schulräte die ihnen zur Führung anvertrauten Bezirke und die Schulen beider Konfessionen leiten, immer im Hinblick auf das große Ziel, das der Führer gestellt hat und im Blick auf den Aufstieg, den er uns allen als deutsche Menschen gegeben hat. Bei einem nationalsozialistischen Schulrat ist dies eine Selbstverständlichkeit. Darauf folgte die Amtseinführung.

**Das Rundfunkprogramm zum Erntedanktag**

- Berlin, 28. Sept. Die Reichsleitung gibt folgendes Rundfunk-Programm für den Erntedanktag bekannt:
- Samstag, den 29. Sept. 1934: Vorabend des Deutschen Erntedanktags 1934
- 18.50 bis 19.40 Uhr: Reichssendung: Feiertände in der historischen Wasserburg Obien am Bäderberg.
- Sonntag, den 30. September 1934
- 6.15 bis 8 Uhr: Reichssendung aus Hamburg: Hafenkonzert. Motto: „Bauernland — Vaterland, beide Reichen in Gotteshand“
- „Deutscher Erntedanktag 1934“
- 1. Teil
- 12 bis 13 Uhr: Reichssendung: „Ich höre ein Sichellein rauschen“. Der deutsche Bauer in Volkstod und Kollstanz. Mit Zehnberichten: Landung des Führers auf dem Flugplatz in Goslar — Eintreffen in der Kaiserpfalz — Ansprache des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré — Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer.
- 2. Teil
- 13 Uhr: Reichssendung: Orchesterkonzert. Das große Fünftorchester. Leitung: Generalmusikdirektor José Eldenbüs. Berichte von der Fahrt des Führers durch Niederachsen.
- 3. Teil
- 15 Uhr: Reichssendung: Staatsakt auf dem Bäderberg. Der Führer spricht.
- 4. Teil
- 20 bis 2 Uhr: Reichssendung: „Deutscher Erntedanktag 1934“
- 20 Uhr: Aus Königsberg: Ostpreussische Erntedankfeier in Marien
- 21 Uhr: Aus Breslau: „So singt und spricht der Bauermann“. Ein Spiel um den irdischen Bauern. Text von Ernst Schente. Musik von Karl Scjula.
- 22 Uhr: Aus Berlin: Nachrichten dienst anschließend Lied und Tanz vom Lande. Eine Folge alter Volks- und Tanzlieder.
- 23 Uhr: Vom Deutschlandlied: Tanzmusik. Kapelle H. Band.
- 24 Uhr: Aus Stuttgart: „Kach der Sichelhente“. Schwäbische Bauernmusik.
- 1 Uhr: Aus München: Bayerischer Ernte-

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Gasexplosion in Nachen.** In einem Hause der Hauptstraße in Nachen-Burtscheid erfolgte am Donnerstag eine Gasexplosion, durch die gleichzeitig ein Brand hervorgerufen wurde. Vier Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Ein 16-jähriger Junge wurde durch den ungeheuren Luftdruck aus dem im zweiten Stock gelegenen Fenster des Hauses auf den Hof geschleudert. Er ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

**Verhaftung eines wegen Mordes gesuchten Emigranten.** Die Saarbrücker Zeitung meldet: Hier wurde ein Emigrant festgenommen, der sich ohne Erlaubnis und ohne Anmeldung im Saargebiet aufhielt und sich in aller Deutlichkeit als eifriger Werber für den Status quo auspielte. Es handelt sich um einen 22-jährigen Erich Busch aus Erfurt, der von den Reichsbehörden wegen Mordes gesucht wird.

**Neuntes Todesopfer des Rudaer Haldenbrandes.** Das Brandunglück in der Kohlenhalde des Rudaer Schachtes in Ruda hat das neunte Todesopfer gefordert. Am Donnerstag fand in Bielschowitz und Ruda die Beisetzung der ersten acht Todesopfer unter harter Anteilnahme der Bevölkerung der beiden Ortsgemeinden statt.

**Großfeuer in Stragburg.** In der Nacht zum Mittwoch brach in dem der Stadt gehörenden Gebäude des alten Zeughauses Feuer aus. In den Gebäulichkeiten ist eine Bettwaren-Fabrik eingerichtet, die vollständig zerstört wurde, wobei viele Waren, Maschinen und Möbel verbrannten. Eine angebaute Tisch-Fabrik hat durch das Feuer und Wasser starken Schaden erlitten. Der Gesamtschaden wird auf 2 bis 2½ Millionen Franken geschätzt.

**Handel und Verkehr**

**Versteigerung des kgl. Weinertrags in Bad Cannstatt.** In der kgl. Kelter wurde am Donnerstag der kgl. Weinertrag versteigert. Die ersten nicht genehmigten Gebote für Halbes-Trockenling bewegten sich zwischen 55 und 66 RM., jedoch meist nach der unteren Grenze. Beim Halbes-Trockenling wurden bei der ersten Versteigerung nach Einern unter Zuschneidung des gleichen Quantums an die Käufer Angebote von 72-82 RM. für das Hestolter gemacht. Die entgeltlichen Preise für den Halbeswein liegen zwischen 80 und 82 RM. — An weiteren Weinerträgen werden genannt: Bestigheim 55 RM pro Hestolter. — Reiperta: 165-170 RM. pro Eimer.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgr. Altensteig  
Es findet kein gemeinsamer Kirchgang statt. Es wird aber von jedem Parteigenossen erwartet, daß er in Uniform am Gottesdienst teilnimmt. Stello. Ortsgruppenleiter.  
HJ. und BdM. in der Hitlerjugend, Standort Altensteig heute abend 8 Uhr ist alles vollständig im Parteiehem. Der Standortführer.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Ragold  
Betrifft: Betriebsordnung. Sämtliche Betriebe, die zur Aufstellung einer Betriebsordnung bis spätestens 1. Oktober verpflichtet sind, werden ersucht, jeweils zwei Abschriften ihrer Betriebsordnungen an den Kreisbetriebsstellen-Vormann Schuon einzureichen.

**Letzte Nachrichten**

**Ein Frauenmörder zum Tode verurteilt**  
Altenburg (Thüringen), 28. September. Das Altenburger Schwurgericht verurteilte am Freitag nach zweitägiger Verhandlung den 24-jährigen Walter Kaiser wegen vorzüglichem Mordes zum Tode und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Kaiser hatte am 10. Okt. vorigen Jahres in Altenburg eine Zigarettenarbeiterin in ihrer Wohnung ermordet.

**Die sterblichen Ueberreste Seipels und Dollfuß' in die Stephans-Kirche übergeführt**

Wien, 29. September. In den späten Abendstunden des Freitag sind die Leichen der beiden Bundeskanzler Seipel und Dollfuß enterdigt worden. Die Särge mit den sterblichen Ueberresten wurden in die Stephans-Kirche gebracht, wo sie zur Bestattung durch die Bevölkerung aufgebahrt werden.

**Massenvergiftung von Offizieren in Bukarest geplant gewesen?**

Bukarest, 28. September. Die Freitagblätter bringen aufsehenerregende Mitteilungen über eine noch reichlich geheimnisvolle Angelegenheit. Den Berichten zufolge war offensichtlich geplant gewesen, alle im Offizierskasino von Bukarest speisenden Offiziere zu vergiften. Der Kassapächter soll versucht haben, den Bibliothekar des Kasinos dafür zu gewinnen, den Speisen, die an einem bestimmten Tage den Offizieren vorgelegt werden sollten, Strichrin zuzumischen. Der Bibliothekar habe jedoch selbst beim Militärgericht Anzeige erstattet. Dieses habe dann den Bibliothekar aufgefordert, die Verhandlungen mit dem Anstifter weiterzuführen, die dann angeblich so weit gediehen, daß die Verhaftung in dem Augenblick erfolgen konnte, als der Bibliothekar das Gift erhalten sollte. Ueber die Motive zu diesem verbrecherischen Plan ist man sich bisher noch nicht im Klaren.

**Neue Besprechungen über die Ostinabahn**

Tokio, 28. Sept. Unter Vorsitz des japanischen Außenministers Hirota hat im Außenministerium eine Besprechung über die Ostinabahn zwischen dem Sowjetbotschafter, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Ostinabahn, dem Stellvertreter des mandchurischen Außenministers und dem Leiter des mandchurischen Verkehrsministeriums stattgefunden. Sie wird Anfang nächster Woche fortgesetzt werden.

**Massenclärung der Opfer der Tsifun-Katastrophe**

Tokio, 28. September. In Osaka wurden in den letzten zwei Tagen über 850 Tote der Tsifun-Katastrophe, darunter viele Frauen und Kinder, eingeeidert. Alle Häuser, auch die beschädigten, tragen Trauerhämud.

**Auffehenerregende Ausgrabungsfunde in der Geburtskirche in Bethlehem**

Jerusalem, 28. September. Die Ausgrabungen in der Geburtskirche in Bethlehem haben zu aufsehenerregenden Ergebnissen geführt. Außer dem Mosaik-Fußboden auf der in den Jahren 326-333 nach Christi Geburt errichteten damaligen Marienkirche (jetzigen Geburtskirche) fand man römische Mauerreste, deren Fundamente erkennen läßt, daß Kaiser Hadrian mit seinem im Jahre 135 nach Christi Geburt erfolgten Bau eines Adonis-Tempels, die durch ihn zerstörten Kultstätten der ersten Christen aus religiösen und Staatsgründen entweihen ließ, um damit die von ihm unterdrückten Christen zu treffen. Damit scheint der Beweis erbracht, daß auf dieser Stelle, d. h. an der Stelle der heutigen Geburtskirche, schon von den Christen des aufgehenden ersten Jahrhunderts die Geburtsstätte Christi verehrt wurde. Dadurch erscheint die altchristliche Ueberlieferung, die beispielsweise von Justinus im Jahre 165 und Origenes im Jahre 248 erwähnt wird, archäologisch bewiesen.

**Das Wetter**

für Sonntag und Montag  
Ein kräftiges Hochdruckgebiet liegt über Mitteleuropa. Unter seinem Einfluß ist für Sonntag und Montag Fortdauer des heiteren und warmen Herbstwetters zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptchriftleitung: P. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch. Altensteig, D.-M. S. I. Nr.: 2100

Ob Wulst, ob Wein,  
**OMA-Präparat** muß sein!  
Ersichtlich in Flaschen von 50 Pig an, bei:  
Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger

